

Utah State University

DigitalCommons@USU

Co

Bee Lab

1-1-1800

Unsere Hummel-(Bombus) Arten

K. W. von Dalla Torre

Follow this and additional works at: https://digitalcommons.usu.edu/bee_lab_co



Part of the [Entomology Commons](#)

Recommended Citation

von Dalla Torre, K. W., "Unsere Hummel-(Bombus) Arten" (1800). Co. Paper 68.
https://digitalcommons.usu.edu/bee_lab_co/68

This Article is brought to you for free and open access by the Bee Lab at DigitalCommons@USU. It has been accepted for inclusion in Co by an authorized administrator of DigitalCommons@USU. For more information, please contact digitalcommons@usu.edu.



UNSERE HUMMEL-(BOMBUS) ARTEN

DR. K. W. VON DALLA TORRE

NATURHISTORIKER (KNAUER)

2 Jahrgang 1880

Nr. 5 s. 40-41

Unsere Hummel- (Bombus-) Arten.

Von Dr. A. W. von Dalla Torre, f. t. Professor in Innsbruck.
(Schluß.)

Wenn wir nun über zu den Arten der Gattung *Bombus*, so müssen wir zunächst die σ und φ und die δ unterscheiden.

Die σ und φ , d. i. die größten und die kleinsten Individuen in einem Schwarme oder Nest, besitzen Körchen (d. i. eine glatte, etwas vertiefte, von feinen Haaren umgebene Stelle an der Außenseite der Hinterhüften), Bärte (d. i. langbehaarte Borstbüschel des Hinterleibes) und Borstbüschel (d. i. lösselförmiger Fortsatz an der Hinterleiste); die Fühler sind kurz und fast gebrochen; der Körper meist plump; die δ dagegen haben eine derartigen Sammelvorrichtungen; die Fühler sind lang, namentlich die Weibchen, und der Körper ist schlank und langgestreckt. Den Typus zum Bestimmen, wie zum Erkenne bilden die Ersteren, obwohl sie, wie die δ außerordentlich veränderlich sind.

Wir unterscheiden nun zunächst jene Hauptreihe von σ und φ , deren Endsegment des Hinterleibes weiß und scharf abgegrenzt sind von der schwarzen Färbung der übrigen Segmente. Hierbei kann der Thorax rotbraun oder braunrot, selten schwarzbraun, mit Spuren von brauner Färbung sein (Gruppe 3: *Pyrobombus* m.), und wir haben es mit der hübschen **Bombus**, *B. hyporum* L., zu thun, die bei uns ziemlich häufig ist. Ober der Thorax ist reichwollig mit gelber Vinde, die deutlich ausgeprägt und begrenzt ist. (Ist dies nicht der Fall, so ist es *B. sororius* Fbr. var. *neuter* Fuz.) Hierbei gehört eine größere Zahl von Arten, deren Unterabteilung manchmal ziemlich schwierig ist (Gruppe 1: *Leucobombus* m.). Wir sonnen sie zunächst in Arten mit kurzem Kopf, bei denen der Thorax meist nur am ersten Ringe (Prothorax), ein gelbes Band trägt (Untergruppe des *B. terrestris*), und in solche mit deutlich verlängertem Kopf, bei denen meist auch das Schildchen gelb gefärbt ist (Untergruppe des *B. hortorum*). Aus der ersten Untergruppe scheiden wir gleich eine seltene Art aus, bei der sowohl der Prothorax als das Schildchen, sowie die Seiten des Hinterleibes, gelb behaart sind, während die Endsegmente unbedeutend, fast gelblich weiß sind; es ist *B. sciranthinus* Khy. Von den beiden anderen hierhergehörigen Arten besitzt die eine, die gemeinste Art dieser Gruppe, ein schwarzes Schildchen, und das Weibchen eine Länge von 24–26 mm.; die δ eine von 12–18 mm.; es ist die **Erdhummel**, *B. terrestris* L. Die andere hat ein gelbes Schildchen und ist bedeutend kleiner, 16 mm. beim σ , 6–7 mm. beim φ ; auch sind die Endsegmente granitlich behaart. Es ist dies eine ziemlich seltene Hummel, deren Verbreitung noch zu studieren ist *B. marteus* Gerst. Aus der zweiten Untergruppe finden sich im Gebiete drei Arten; eine vierte (*B. opulentus* Gerst.) findet sich im benachbarten Engadin, doch konnte ich sie noch nicht für Tirol nachweisen. Sie unterscheidet sich von der *B. hortorum* L. namentlich durch den dreieckigen Hinterleib und die sperrige Behaarung der Endsegmente. Die erste der drei aufgefundenen Arten kennzeichnet sich durch die auffällige kurze und spärliche Behaarung, so daß der Körper wie glühendes aussieht; es ist die **Söldhummel**, *B. subterraneus* L.; die beiden anderen Arten sind lang behaart. Die eine der beiden, die bekannte **Gartenhummel**, *B. hortorum* L., hat das erste Hinterleibsegment gelb, besonders an den Seiten mit gelben Haarbüscheln; das zweite Segment ist nur am Vorderende, in der Mitte gelb; der Körper ist spitz dreieckig und das Endsegment oben fein rauch. Die andere dagegen, die **Schutthummel**, *B. rudratus* Fbr., hat das erste Hinterleibsegment am Grunde schwarz (also nicht ganz gelb) und das zweite Segment ist ganz schwarz (also ohne gelbe Haare); der Körper ist mehr rundlich und das Endsegment dunkel oben grob gekermt. Hingegen unterscheidet sich die letztere von der ersteren auch durch die Größe (σ 23–28 mm., φ 20–25 mm.) und durch eine freudig gelbliche Behaarung.

Haben wir auf diese Weise die wichtigsten Arten kennen gelernt, so kommen wir nun an die zweite Hauptreihe, die Hummeln mit ganz schwarzem Hinterleibe oder mit roten Endsegmenten, manchmal auch mit gelber Vinde am zweiten Segmente. Von den Hummeln mit ganz schwarzem Hinterleibe (Gruppe 2: *Megabombus* m.) kennen wir nur eine Art im Gebiete: es ist die fälschlicherweise **Schildhummel**, *B. nigellus* Spin., die sich auffälliger Weise auch am Innsbruck findet, und, was weniger zu wundern, auch bei Wien vorkommt. In der Abtheilung der Hummeln mit schwarzem Hinterleibe und roten Endsegmenten müssen wir wieder zwei Gruppen unterscheiden: bei der ersten Gruppe ist die rote Behaarung der Endsegmente auf die vier bis selbst fünf bis sechs ersten Hinterleibsegmente ausgebreitet, so daß nicht der ganze Hinterleib rot erscheint (Gruppe 4: *Rhodobombus* m.); in der zweiten sind nur Segment 4–6 (von vorne gezählt) rotbehaart. In die erste Gruppe gehört zunächst eine hochalpine Form, namentlich ausgezeichnet durch die gelben Bänder des Thorax und die feuerrote Farbe des Hinterleibes; es ist *B. lapponicus* Fbr., eine mit dem Norden gemeinschaftliche Art. Die in der Thalstufe vorkommenden Arten sind: 1. Die **Chilthummel**, *B. pomorum* Panz. und 2. *B. mactratus* Gerst. Die erstere hat einen langen Kopf, eine fuchserote struppige Behaarung und ist kleiner (σ 20–23 mm.); die

zweite hat einen kurzen Kopf, eine brennendrote raube Behaarung und ist größer (σ 24–25 mm.); auch ist bei der ersteren das Roth des Hinterleibes meist auf den beiden Seiten etwas mehr nach vorne verbreitet, als in der Mitte. Bei beiden Arten tritt man übrigens Formen mit gelblichgrauer, bei letzterer selbst mit goldgelber Vinde am Thorax, namentlich bei den σ , bei denen die Behaarungshinterleibe sehr auffällig und maßgebend sind.

Die zweite Gruppe, mit 4.–6. rothen Segmenten, können wir wieder in zwei Reihen zerpalten: bei den einen ist der Thorax schwarz oder trägt nur einzelne, selten bindenartig gestreifte graue oder gelbliche Haare (Gruppe 5: *Melanobombus* m.); bei der anderen ist stets eine deutliche goldgelbe Vinde vorhanden, so daß der Körper im Allgemeinen dreifärbig erscheint. (Gruppe 6: *Kallobombus* m.) In der ersten Gruppe sind 4 Arten zu unterscheiden: die eine, *B. rufellus* Khy., kennzeichnet sich leicht durch die rostrothen Haare des Rückens, durch die struppige Behaarung des Körpers und durch die geringe Größe (σ 18–20 mm., φ 14–17 mm.); sie ist ziemlich häufig. — Die zweite Art, die nur sehr spärlich angetroffen wird, *B. mendax* Grst., unterscheidet sich reich durch das dritte Fühler- (zweite Weibchen-) Glied. Dieses ist bei deutlicher Verdrückung gegen die Basis hin auffallend langgestreckt, nicht viel länger als die 3 folgenden zusammengekommen; die Rückenhaare sind bei dieser wie bei den beiden folgenden Arten, schwarz. Die eine der beiden ist die allbekannte, vom ersten Frühlinge an thätige **Steinhummel**, *B. lapidarius* L., überall gemein. Der Körper ist tief sammetwollig behaart, die Behaarung ziemlich lang, fast wollig; am Bauche ist Segment 4 mit 5 rotgelb gefärbt und die Größe beträgt σ 24–26 mm., φ 15–18 mm. — Die etwas selteneren *B. confusus* Schek. unterscheidet sich durch auffallend sammetige Behaarung (Körper wie gelehrt), durch die Befragung der Bauchsegmente 2–5 und durch geringere Größe (σ 18–20, φ 10–12 mm.). — In die zweite Gruppe gehören 3 Arten: eine hochalpine, ausgezeichnet durch die lockere Körperbehaarung; es ist *B. alticola* Krehb. und zwei Thalformen; ziemlich gleich häufig und meist vermischt. Die eine, etwas häufigere, die **Wiesenhummel**, *B. pratensis* L., besitzt eine raube, struppige Behaarung; das Kopfstück ist in der Mitte glatt, das letzte Bauchsegment besitzt einen Längsfalt, und der Thorax vorne eine meist sehr breite gelbe Vinde; die andere, etwas seltener, *B. sororius* Fbr., hat eine fuchse Behaarung; das Kopfstück ist in der Mitte deutlich punktiert, das letzte Bauchsegment ganz glatt, und am Thorax befindet sich vorne ein verwickeltes gelbes Band.

In die dritte Hauptreihe endlich gehört der Rest der Arten dieser Gattung: der Hinterleib ist hell gefärbt gelb, braun, grau oder fuchseroth, manchmal dunkler gebändert, namentlich sind die Endsegmente meist heller. Wir haben zunächst eine Gruppe von Arten heraus, welche sich durch den Besitz einer mehrwärtigen breiten, deutlichen Querbinde zwischen den Flügeln auszeichnen (Gruppe 7: *Thracobombus* m.), im Obengange zu jenen, bei denen wohl andere Zeichnungen (z. B. ein Δ u. l. w.) vorkommen, doch nie eine derartige Vinde (Gruppe 8: *Chromobombus* m.). In der ersten der beiden Gruppen steht zunächst die allbekannte **Waldhummel**, *B. silvarum* L., vor allen verwandten ausgezeichnet durch die deutlich abgegrenzten 3 rothen Endsegmente, vor denen eine ansehnlich breite schwarze Vinde steht. Die übrigen Arten besitzen einen mehrwärtigen einfärbigen Körper. Von diesen ist zunächst eine seltener Art, die **Sandhummel**, *B. arenicola* Thoms., leicht zu unterscheiden durch eine aus starren schwarzen Haaren gebildete Vinde auf den mittleren 3–5 Segmenten, die namentlich bei gewissen Tagen des Thieres gegen das Licht sehr auffällig ist. Bei den folgenden Arten ist der Körper thalstädtlich einfärbig und zwar bläulich gelb grünlichgelb: *B. elegans* Seidl., oder weisgrau, mit gelbem oder bräunlichem Mischgelb. In diesem Falle unterscheiden wir die Behaarung des Kopfes: ist sie weißlich oder gelblich, so haben wir den selteneren *B. equestris* Fbr. vor uns; ist sie schwarz, so ist es der häufigere *B. mesomelas* Grst., eine hochalpine Art. — In der letzten Gruppe endlich, wo die Unterabteilung der Arten sehr schwierig ist, sind 4 Arten enthalten, deren Selbstständigkeit allerdings häufig zweifelhaft ist. Am schärfsten besteht sie in dieser Richtung der durch das auffällige Gemisch von gelbem und orangefarb ausgezeichnet, dem südböhmischen Hummel angetroffene *B. pascuorum* Scop., der bei Wogen und in Krain nicht selten ist. Ihm am nächsten steht *B. cognatus* Steph., der Thorax ist orangefarb, der Hinterleib bläulich bis bräunlich, an den Seiten und den Enden der Segmente weißlich gefärbt, und dadurch abwechselnd dunkler und heller gebändert. — Von ihm unterscheiden sich die beiden folgenden Arten nicht ganz so schwerlich durch den braungelben, braungrauen, braunen, ja selbst schwarzen Thorax; oder wenn er gelb ist, durch das düstere Gelb oder durch die struppige Behaarung des Körpers. Ist der Thorax rotgelb, oft mit eingestreuten schwärzlich braunen Haaren besetzt, dazu der Hinterleib mit breiter, schwarzer Querbinde versehen, so ist es die **Häckerhummel**, *B. muscorum* L., eine nicht seltene Art; ist dagegen der Thorax dunkelbraun bis schwarz und der Hinterleib mehrwärtig einfärbig gelbbraun, so ist es die in mannigfachen Formen abwechselnde *B. senilis* Fbr., von der die schon sammetwolligbehaarte var. *notomelasma* Krehb., und die ganz

*) Wie lange mich man noch — gegen Weinmarmelade — aliva mit 3 schreiben?

dunkelschwarzbraune var. *tristis* Seidl die bekanntesten, doch nicht die häufigsten sind.

Zur Unterscheidung der *♂*, die bei einzelnen Arten schwieriger ist, als jene der Weibchen, können wir dieselben drei Hauptreihen benützen, umso mehr, als sie den *♀* häufig nicht ganz unähnlich leben. So gleicht das *♂* von *B. hypnorum* vollständig, bis auf die Sexualunterschiede, dem *♀*; von den übrigen weichtigeren Arten unterscheiden wir zwei Gruppen: die Hummeln mit schwarzem oder bloß häßlich gelbbraunem, behaartem Schilde, und Hummeln mit gelbem oder weißgelbem Schilde. In die erste Gruppe gehört die bekannte *B. terrestris*, deren *♂* durch den plumpen Körper von denen aller anderen sich leicht unterscheiden. (Die durch den Mangel eines gelben Bandes am Prothorax ausgezeichnete Form gehört, wie vorhin, der seltenen weißhafterigen *B. sorocensis* Fbr. var. *neuter* Panz. an.) In die zweite Gruppe gehört zunächst eine kleine Art von höchstens 10–12 Rm. Länge mit unentschieden gelblich Weiß des Hinterleibes und graulichen Endsegmenten: *B. scirrhosus* Kby. Während aber bei letzteren die Thoraxseiten nicht gelb behaart sind, sind sie bei dem ungleich kleineren *B. marteo* Grst. bis an die Brustseite gelbbraun; von den übrigen Arten ist der Körper größer (14–18 Rm.). *B. subterraneus* L. besitzt eine undeutliche, matt-schwarze Binde auf Segment 2 und 3 und ein schüßig weißes Endsegment; während *B. hortorum* Fbr. und *rudulatus* Fbr. eine deutliche, dunkelschwarze Luerbinde und schwach gelb gefärbte Endsegmente besitzen. Die Unterscheidung dieser vier war von jeher ein *piano desiderium*: ich erkenne sie am schönsten goldigen Colorate, das ersehen läßt. Herr Dr. Schmiedeknecht schreibt *B. hortorum* einen schwarzen, *rudulatus* einen gelbbraunen Kiebelzahn an. Endlich wäre in dieser Gruppe auch noch einer durch den plumpen Körperbau als *B. terrestris* *♂* sich verachtenden Form zu erwähnen (aus *lugorum* Linn.), die durch mehr weniger starke Entwicklung der hellen Haare am ganzen Körper gelb und weißflüchtig erscheint.

Aus der zweiten Reihe, den Hummeln mit schwarzem Hinterleibe, ist das *♂* von *B. lugatus* Spin. noch nicht im Gebiete angetroffen worden; die roth-ährigen theilen wir wieder in die zwei bekannten Gruppen je nach der Färbung der roten Behaarung. Aus der ersten Gruppe, der *Rhodobombus* m., schließen wir das alpine *♂* von *B. lapponicus* besser durch die Art seines Vorkommens als durch Merkmale aus, da es sich von der thalischen *B. pomorum* nur schwierig unterscheidet; bei beiden ist nahezu der ganze Hinterleib purpurroth bis braunroth. Die dritte Art, *B. mastrucatus* Grst., ist durch die ansehnliche Größe (13–17 Rm.), dann durch die lange struppige Behaarung, die lange dünne Fühlergabel und namentlich durch die Farbenbrände ausgezeichnet, indem das Schwarz und Roth des Hinterleibes vom Gelfgelbe des Prothorax sich höchst auffällig abhebt. — Von der zweiten Gruppe, deren Roth nur auf das 4. bis 6. Hinterleibsegment beschränkt ist, sind die *Rhodobombus*-Arten durch die Nebenhahnahme des Gelb am Thorax ganz vorzüglich gekennzeichnet, das bei den *Melanobombus* stets auf eine schmale Binde am Prothorax, und selten auch das Schildchen sich erstreckt. In erster Gruppe gehört der hochalpine *B. alticola*; im Thale lebt *B. pratorum* mit gelbem Kopfschild und rothgelben Körbchenhaaren und *B. sorocensis* Fbr. mit schwarzem Kopfschild, Schildchen und Körbchenhaare. Aus der letzten Gruppe kennzeichnet sich *B. mendax* durch das oben angeführte Merkmal sehr leicht; *B. rajellus* ist dadurch zu erkennen, daß der Thorax vorn und hinten schüßig graugelb ist und diese Färbung der Behaarung auch auf das erste Hinterleibsegment überreicht; bei den beiden anderen Arten *B. lapidarius* und *confusus* dagegen ist der Thorax schwarz und hat höchstens nach vorne zu eine gelbe oder graugelbliche Binde. Die beiden Arten unterscheiden sich jedoch leicht, indem *B. lapidarius* schmale Augen und einen ziemlich schlanken, nicht auffällig sehr behaarten Körper besitzt, während *B. confusus* sehr breite Augen (so breit wie der Zwischenraum) und am Körper eine gedehnten sammtartige Behaarung zeigt; die am Thorax wenig gelb gefärbte Form des *B. sorocensis* zeichnet sich gegen das *♂* von *lapidarius* (denn nur mit diesem kann es verwechselt werden) durch das schwarzbehaarte Kopfschild und die gelben Haarbüschel am Thorax aus.

Die dritte Hauptreihe, die Hummeln mit anders als oben gefärbtem Hinterleib enthaltend, enthält lauter Arten, deren *♀* im Colorate mit den *♂* vollkommen übereinstimmen; die Bestimmung kann daher — *mutatis mutandis* — nach voriger Tabelle geschehen.

Es ist selbstverständlich, daß obige Gegenstände nicht ein absolut und für alle Formen dieser höchst formenreichen Gattung anwendbares Schlüsselbündel bieten, dieselben zu bestimmen; sie sollen vielmehr nur gewisse Anhaltspunkte gewähren, die dem offenen Auge ein Weiteres lehren sollen. Uebrigens erlaube ich mich, im Interesse der Schule und der Wissenschaft, gern bereit, Stiche oder Sammlungen dieser Gattung zum Bestimmen zu überreichen und selbe, nach einem dem Umfang der Sendung entsprechenden Termine, unverzüglich wieder retour zu senden, kleinere Verlegungen abgerechnet, die namentlich beim Bestimmen der *♂* durch das Vorparieren der Genitaltheile, ohne die auf eine sichere Determination nie gerechnet werden kann, entstehen können. Ferner wäre mir lieb, wenn die Fundorte möglichst ausführlich und gewissenhaft angegeben würden, so daß sie sich zu

einem geographischen Ueberblicke der Formen dieses Gebietes eignen. Ebenso sind für biologische Zwecke Daten über die Erscheinungszeit, event. im Neste oder im Felde vorgefundene Parasiten, sowie endlich Angaben über den Nestbau, die in denselben bestimmungsgemachten Stadien u. s. w. höchst erwünscht. Für gewissenhafte Untersuchung des Eigentums bei einer event. Veröffentlichung stehe ich gern gut! Auf diese Weise dürften wir am ehesten hoffen, zu einer genaueren Einsicht in die Verbreitungsverhältnisse dieser hochinteressanten, aber auch äußerst schwierigen Gattung zu kommen, wenigstens in unserem Vaterlande.

Vor dem Schluß möchte ich mir noch erlauben, eine höchst einfache Methode zum Spannen der Flügel dieser Thiere und der Hymenopteren überhaupt zu erwähnen, die ich vor Jahren bei Herrn Dr. Krichbaum in München sah, und seither stets benützte. Ein rohes massiges Goldstift mit parallelseitig zugespitzten und gebogenen Enden. Dann wird eine Nadel ausgetrieben (zur Aufnahme des Körpers von verschiedener Breite), in die Nadel werden von je 2 zu 2 cm. Stöckchen gehöhrt und diese mit Baumwolle ausgefüllt — und das Spannbrett ist fertig. Will man nun ein Object spannen, so steckt man die Nadel in die Baumwolle, die sie fest genug bindet, richtet die Flügel zurecht und befestigt sie mittels Papierstreifen oder Nadeln, die man unter dem dicken Nero einführt. Diese gespannten Thiere nehmen sich — man mag sagen, was man will — doch immer viel besser aus und erleichtern das Bestimmen nach dem Habitus außerordentlich.

Uebersieht man endlich zum Schluß noch einmal obige Arten, als Incoliten unseres Gebietes, so ergeben sich vorstehend für dieselben deren 27:

1. Gruppe: *Leucobombus* m.

1. *B. terrestris* L. (cryptorum Fbr., *lucorum* L., caespitum Panz., *virginialis* Kby.); überall im Gebiete.
2. *B. marteo* Grst., bisher nur in Tirol nachgewiesen; doch vermuthlich im ganzen Alpengebiete.
3. *B. scirrhosus* Kby. (Jonellus Kby.); Tirol, Böhmen, Oesterreich.
4. *B. hortorum* L.; überall im Gebiete.
5. *B. rudulatus* Fbr.; in Tirol, Oesterreich und Böhmen (Egerth).
6. *B. subterraneus* L. (Tunestellanus Kby., Latreillellus Kby.); überall im Gebiete.

II. Gruppe: *Megabombus* m.

7. *B. lugatus* Spin. (scutellatus Jur.); in Tirol, Niederösterreich und Krain.

III. Gruppe: *Pyrobombus* m.

8. *B. hypnorum* L. (apricus Fbr., ericetorum Fbr.); überall im Gebiete.

IV. Gruppe: *Rhodobombus* m.

9. *B. mastrucatus* Grst. (brevigena Thoms.); in Tirol und Oesterreich.
10. *B. lapponicus* Fbr.; im Alpengebiete: Tirol, Oesterreich.
11. *B. pomorum* Panz.; im ganzen Gebiete.

V. Gruppe: *Melanobombus* m.

12. *B. lapidarius* L. (truncorum Panz., arbustorum Fbr.); überall im Gebiete.
13. *B. confusus* Schek.; im ganzen Gebiete.
14. *B. mendax* Grst.; bisher nur in Tirol, vielleicht noch weiter im Alpengebiete.
15. *B. rajellus* Kby. (Derhamellus Kby.); im ganzen Gebiete verbreitet.

VI. Gruppe: *Kallobombus* m.

16. *B. sorocensis* Fbr. (proteus Grst.); in Tirol und Oesterreich; wohl auch andernorts.
17. *B. pratorum* L. (subinterruptus Ltr., Burellanus Ill., arbustorum Fbr.); überall im Gebiete.
18. *B. alticola* Krehb.; in Tirol und Oesterreich gefunden.

VII. Gruppe: *Thoracobombus* m.

19. *B. arenicola* Thoms. (silvarum Mor.); in Tirol und Oesterreich.
20. *B. mesorum* L.; überall im ganzen Gebiete.
21. *B. semmelas* Grst.; in Tirol, Oesterreich und Böhmen.
22. *B. elegans* Seidl (distinguendus Mor.); in Tirol, Niederösterreich und Böhmen.
23. *B. equestris* Fbr.; in Tirol; in einem Stüde vorliegend.

VIII. Gruppe: *Chromobombus* m.

24. *B. muscorum* L. (agrorum Fbr., Francillonellus Kby., floralis Kby., Beckwithellus Kby., Forsterellus Kby., minorum Fbr.); im ganzen Gebiete verbreitet.
25. *B. pascuorum* Scop. (italicus Fbr.); in Südtirol.
26. *B. cognatus* Steph. (muscorum Fbr.); überall im ganzen Gebiete.
27. *B. seullis* Fbr. (variabilis Schm.); wie vorige.

